

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 11

Artikel: Schweizerische Landeskonferenz für soziale Arbeit : die Ausbildung von Lehrlingen in Anstalten mit Lehrwerkstätten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-809442>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zwei Jahrhunderten für hundert Jungen gebaut worden, beherbergt jetzt aber doppelt so viel. Hier stossen wir auf ein neues Phänomen, das wir in unserer vom Kriege verschonten Schweiz nicht kennen. Es handelte sich ganz einfach darum, die andern hundert Jungen verkommen, ja sogar umkommen zu lassen, oder im Hause enger zusammenzurücken. Hat nicht Pestalozzi, als Altdorf verbrannt war, seine Waisenkinder gefragt, ob sie Bett und Brot mit den obdachlosen Kindern teilen wollten? Auch hier wundervolle Regentenzimmer. Wir sitzen und stehen, wie es sich gibt, in der linken Hand . . . , in der rechten . . . ; Fortsetzung siehe oben. Regenten, Regentessen und die Schwestern wetteifern, uns für die Heimfahrt zu stärken.

Heute aber hat uns der Autobus nach dem Südosten des Landes geführt. Rhene — wir begrüßen da den Rhein und sehen das Städtchen *Rhenen*, das immer noch schwere Verwüstungen zeigt. Zweimal ist der Turm der grossen Kirche zerstört und wieder aufgebaut worden. Häuser mit Einschlägen von Geschossen stehen zu beiden Seiten der Strasse, einem uralten Völker- und Handelsweg. Wo er sich als Hohlweg senkt, haben, wie uns erzählt wird, die Deutschen hunderte von Soldaten in den sichern Tod getrieben, bis sich, infolge der Bombardierung von Rotterdam der Oberbefehlshaber und die Regierung zum Waffenstillstand entschlossen, um nicht noch andere grosse Städte dem gleichen Schicksal anheim fallen zu lassen. In *Arnhem* besuchen wir die Kleinkinderbewahranstalt «*Kleuterzorg*», die bereits anlässlich der letzten Hollandreise gewürdigt worden ist. Die Leiterin, Fräulein Dr. *Bader* ersucht uns, doch ja in der Schweiz zu

sagen, wie so ausserordentlich segensreich die Schweizerpende auch für Kleuterzorg und Arnhem war. Zutiefst ergriffen stehen wir vor dem Friedhof der kanadischen Legion von Fallschirmabspringern, die hier während des letzten Kriegswinters von den Deutschen aufgerieben worden ist, weil der alliierte Vormarsch nicht nach Programm verlief. In der JP. *Heyestichtung* in *Osterbeck*, einem Heim für debile Kinder, wo uns das so bekannte Antlitz von Herrn Direktor *Moermann* nach Monaten wieder begegnet, sitzen wir am Mittagstisch, und die Kinder erfreuen uns mit Darbietungen mannigfacher Art. Einen zweiten Dessert dürfen wir uns selber im Gewächshaus holen, wo der Gärtnermeister uns die Trauben eigenhändig herunterschneidet. Weit dehnt sich hier der Landwirtschaftsbetrieb, und Gärten umrahmen das Haus. Man ist offenbar auch hier der Ansicht, dass der Geistesschwache, wenn er im Leben einigermaßen fortkommen soll, neben Kopf und Herz vor allem auch seine Hand bilden muss.

Im Park von *Sonsbeck* besichtigen wir unter kundiger Leitung die Ausstellung europäischer Bildhauerkunst und begegnen dabei sogar *Rodins Balzac* — werden vom Bürgermeister von Arnhem empfangen, geniessen eine behagliche Ruhestunde bei Tee und Kirchensaftlimonade — ein Tip für die Schweiz. Obstbauzentrale! — und fahren auf der Hauptstrasse nach *Utrecht* zurück, an der hohen Veluwe vorbei, einem weiten Naturschutzgebiet, das sich im Abendschein in braunen und violetten Tönen in den Horizont verliert.

(Fortsetzung folgt.)

Zwetschgen

getrocknet

aus Kalifornien Ernte 1949

werden im Dezember für uns
eintreffen

Verlangen Sie Offerte von



HANS GIGER & CO. BERN

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstr. 3 Tel. (031) 2 27 35

Schweizerische Landeskongress für soziale Arbeit

Die Ausbildung von Lehrlingen in Anstalten mit Lehrwerkstätten

Eine sehr dankenswerte Untersuchung, die im Auftrag der Studienkommission für Anstaltsfragen und des Hilfsverbandes für Schwererziehbare von den Herren Zeltner, Dr. Grob und Schweingruber durch mehrfache Versendung von Fragebogen und Anstaltsbesuche durchgeführt wurde, liegt nun in Form eines sehr inhaltsreichen, von Herrn Zeltner verfassten Schlussberichtes vor. Die Feststellungen sind zur leichteren Auswertung mit den einschlägigen, richtungweisenden Angaben des Eidgenössischen Statistischen Amtes in Verbindung gesetzt worden. Es würde zu weit führen, im einzelnen auf den Bericht einzugehen, zumal ihn die zunächst beteiligten 18 Anstalten und weitere Interessenten erhalten haben und er auf Wunsch vom Zentralsekretariat der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Postfach Zürich 39, noch bezogen werden kann. Wir dürfen hoffen, dass die grosse Arbeit nicht vergebens geleistet wurde, sondern dass es gelingt, die schwierige Aufgabe zu lösen und für alle Teile befriedigende, praktische Schlussfolgerungen zu ziehen. Sie sollten dazu führen, dass überall die Mittel für den weiteren Ausbau von Lehrwerkstätten möglichst rationell verwendet werden, wenn eine auch vom Standpunkt des leitenden Personals wünschbare, und ganz bestimmt nach dieser Enquete auch erreichbare, bessere Koordinierung der Berufsbildungsmöglichkeiten in den Anstalten erfolgt.